

I zur Milliarde nutzen I

edes Jahr wieder für 50 000 DM zusätzlich produzieren — und überhaupt sind wir doch ein Betrieb, der nur Massenbedarfsgüter erzeugt“ — Is fehlen uns noch Facharbeiterinnen, und unsere höhere Planaufgabe müssen wir auch erfüllen, wie können wir da noch mehr produzieren?“, meinten einige Kollegen. „Außerdem ist jetzt der Stoff qualitativ bedeutend besser und hierfreier, wir können sparsamer zuschneiden und haben dadurch weniger Reste für zusätzliche Indersachen. Unsere Produktion trägt das Gütezeichen I, das wollen wir doch auch nicht verlieren“, sagte ein anderer. —

Da waren sie, die objektiven Schwierigkeiten, mit denen sich die Genossen der Parteileitung und die Betriebs- und Gewerkschaftsleitung auseinandersetzten. Es stimmt, was die Kollegen sagen, »er diese Schwierigkeiten sehen — ist eine Sache, und sie überwinden — ist eine zweite Sache, nämlich nach dem Grundsatz zu handeln, den uns Genosse Grotewohl in seiner Diskussionsrede auf dem IV. Parteitag gegeben hat: „Wir werden die objektiven Schwierigkeiten überwinden, aber subjektive, eiserner Wille zu ihrer Beseitigung vorhanden ist.“ Danach richteten sich die Genossen in diesem Betrieb. Nach vielen Beratungen machte der kaufmännische Leiter, Genosse Georg Seiffert, der Parteileitung zwei Vorschläge:

1. Es müssten geeignete Restposten oder zurückgesetzte Stoffe von anderen Betrieben ausfindig gemacht und beschafft werden; (*Fortsetzung Umseite*)

9 sind sie, die jungen Mädchen vom Anlernband, die nach wenigen Wochen schneiden sie einwandige Knabenhosen. In ihrer Bandleiterin, der Schneiderin Kollegin Käthe Pringnitz (links), haben sie eine Fachkraft für ihre Ausbildung bekommen, die Auldig alles erklärt und zeigt, wie eine gute Hose ausfallen muß. Alle haben den Willen, recht bald gute Schneiderinnen zu werden, um an den Qualitätsbändern mit den bewährten Facharbeiterinnen arbeiten zu können. Auch die BGL-Vorsitzende, Genossin Krumbeck (reite von links), nimmt Anteil an der Entwicklung der jungen zukünftigen Näherinnen.

Oft sprechen Genossin Schulz und Genosse Seiffert mit der Bandleiterin über die Arbeit des Jugendbandes und auch über die Entwicklung der einzelnen Jugendlichen. Es wäre gut, wenn diese Besprechungen in den Zungen der Parteileitung ihren Niederschlag finden würden.

Mit dem Verkaufsleiter, dem Genossen Teichert, prüft die Bandleiterin, Genossin Schulz, die neu eingekauften Stoffe und Reserven für das Zusatzprogramm.

Dem Zuschneidemeister, Kollegen Behnke, werden die Stoffe für das Zusatzprogramm beschafften Stoffe anvertraut. Ihm macht es Spaß, auch hierbei seine eigenen Erfahrungen auszuwerten. Alle Vorteile nützt er — Stoff, Menge, Modell und Zweck des Produkts weiß gut einzuordnen.

In der Mitte: Genosse Seiffert, Kollege Behnke, BGL-Vorsitzende, Genossin Krumbeck, Parteisekretär, Genossin Schulz, und Genosse Schulz.

